

Konflikte in der Psychoanalytischen Milieuthherapie:

Harald Krüger

Die Milieuthherapie ist eine Methode der Dynamischen Psychiatrie und geht auf Ernst Simmel zurück, der sie 1928-1931 in seinem Psychoanalytischen Sanatorium in Berlin entwickelt hat. Karl und William Menninger differenzierten diesen Ansatz aus, wobei sie vor allem mit Gruppen arbeiten und die Energie der Patienten in produktive Richtung zu lenken suchten. Aufbauend darauf konzipierte Günter Ammon die milieutherapeutische Gemeinschaft als Feld, in dem die Patienten im Sinne von „repeat and repair“ ihre unbewusste Konflikte darstellen und unmittelbar in Hier und Jetzt eine Wiedergutmachung erleben können.

Wichtiges Anliegen der Milieuthherapie ist dem Patienten wieder eine Hoffnung zu geben mit ihm einen Ausweg aus der Krankheit zu finden und ihn zu einer Lebensweise anzuregen, die ihm entspricht und ihm Beziehungen zu Gruppen und einzelnen Menschen ermöglicht.

Zentrales therapeutisches Agens in der Milieuthherapie ist die milieutherapeutische Projektarbeit. Sie unterscheidet sich grundlegend von der Beschäftigungstherapie. Das mit Unterstützung der Milieuthérapeuten von der Gruppe ausgewählte Arbeitsprojekt ist eine Aufgabe auf Zeit. Es kann künstlerischer und handwerklicher Natur sein. Hierbei ist es wichtig, dass die Gruppe sich mit dem Arbeitsprojekt identifizieren und Interesse und Freude daran haben sollte nur dann entsteht ein kreativer Prozess. Die Gruppe wird dann einen Sinn in der Aufgabe erkennen und ihr Tun als bedeutsam erleben können. Die Art der Gestaltung und Umsetzung orientiert sich an den individuellen Kenntnissen und Fähigkeiten der Patienten. Auch unbewusste Phantasien und Wünsche fließen mit ein

Die von Ammon entwickelte Form der psychoanalytischen Milieuthherapie wird seit 30 Jahre in der Klinik Mengerschwaige erfolgreich bei Behandlung von Patienten mit schweren psychiatrischen Krankheitsbildern praktiziert, auch bei allen Patienten, welche auf Grund schwerster Störungen nicht in der Lage sind, ihre Konflikte auf der zugleich realen und symbolischen Ebenen der Interaktion in der therapeutischen Gruppe darzustellen und zu bearbeiten und daher auch unfähig sind, von den Möglichkeiten der Einsicht Gebrauch zu machen.

Die psychoanalytische Milieuthherapie arbeitet direkt, d. h. sie benützt auf verschiedene Weisen, den Patienten mit seinen Konflikten so zu konfrontieren, dass seine ausagierte Krankheit ihm als eigener psychischer Konflikt bewusst und als solcher dann durchgearbeitet werden kann.

„Wo der unbewusste psychische Konflikt sich nicht, wie im Falle der neurotischen Reaktion, darstellt in Form des isolierten Symptoms, der Zwangsvorstellung usw., sondern in die ganze Lebenssituation hinein gelebt wird und diese chaotisiert, da kann auch die therapeutische Situation nicht isoliert von der Lebenssituation der Patienten werden, sondern muss dieselbe so weit wie möglich zu umfassen suchen.(Ammon 1959)“

Die Mitglieder der Milieutherapiegruppe und der gemeinsam geteilte Alltag lösen Konflikte aus, indem sie eine Fülle von Übertragungen möglich machen. So kann ein Leiter den Patienten (unbewusst) an den strengen Vater erinnern, so dass er die aktive Mitarbeit verweigert (Autoritätskonflikt), oder ein Gruppenmitglied wird als bevorzugte Geschwister erlebt werden.

Patienten können oft nicht über ihre Konflikte sprechen, sondern leben diese in ihrem Verhalten im Milieu und bei der Projektarbeit aus. Hierbei haben der Therapeut und auch die Gruppe in dem milieuthérapeutischen Milieu eine wichtige Funktion, nämlich Interpretieren des Verhaltens und der Konflikte des Patienten zu sein. Die Gruppenleiter und die Mitpatienten antworten und deuten die Konflikte des Patienten zunächst vor allem durch sein Verhalten. Der Milieuthérapeut steigt mit anderen Worten als aktiver Partner in die Lebenssituation des Patienten ein, um ihm dabei zu helfen, diese zu verstehen und zu verändern. Das Ziel dabei ist, dem Patienten im Rahmen des therapeutischen Milieus und in der direkten Interaktion mit dem Therapeuten zunächst einmal die Möglichkeit zu neuen Erfahrungen im Sinne der Wiedergutmachung zu geben.

Nun hören Sie zwei Konflikt- Beispiele aus der Milieuthérapie von Frau Kehl und Frau Kreißl.